

Anregungen und Vorschläge zur Vorbereitung des Films (Musikerziehung)

Diskussion mit der Klasse: Was bedeutet für euch Musik?

- In welchen Situationen hört ihr Musik?
- Welche Art von Musik hört ihr?
- Welche Emotionen weckt sie in euch
- Welche Bedeutung hat sie in eurem Leben?
- Hat sich die Bedeutung von Musik für euch in den letzten Jahren verändert?
- Erzählt euch Musik Geschichten oder ist sie nur Klang?
- Könntet ihr ohne Musik leben?

In Kleingruppen kann über diese Fragen diskutiert werden. Auf einem großen Blatt werden Orte und/oder Situationen, zusammen mit der Art der Musik, die dort gehört wird, notiert. Anschließend werden die Blätter aufgehängt und verglichen.

Gibt es Situationen, die besonders häufig vorkommen?

Diskussion mit der Klasse: Welche Bedeutung hat das Tanzen in eurem Leben?

- In welchen Situationen, zu welchen Anlässen tanzt Ihr?
- Allein oder zusammen?
- Zu welcher Musik (HipHop, Reggae, Popmusik etc.)?
- Gibt es Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen?
- Zähle verschiedene Tänze auf (Breakdance, Ballet, Walzer, Discofox etc.).
- Gibt es Rhythmen, die sofort in die „Beine gehen“ oder bei denen es leichter fällt, zu tanzen?
- Kann man über das Tanzen die Musik besser verstehen?
- Welche Bedeutung hat das Tanzen z.B. in anderen Ländern und Kulturen?

Es gibt Schüler/innen, die aus verschiedenen Gründen in Gesellschaft nicht tanzen würden. Was könnten die Gründe sein? Vielleicht weil sie unsicher oder ungeübt sind, sich genieren und Angst haben, dass andere über sie lachen könnten?

Igor Strawinsky (1882-1971) gilt als Erneuerer. 1913 wurde „Le Sacre du printemps“ uraufgeführt und löste einen Skandal aus. Welche Musik wurde zu dieser Zeit und vorher sonst gehört?

Zusammen Musikbeispiel hören (z.B. Gustav Mahler, Richard Strauß) und über den Höreindruck sprechen. Kennen die Kinder/Jugendlichen andere Komponisten oder klassische Musik?

Viele werden diese Frage verneinen, obwohl sie bestimmte Stücke bestimmt schon gehört haben.

- in Kinofilmen (Tschaikowsky: Schwanensee in Billy Elliot- I will dance)
- in Fernsehsendungen (Hochzeitsmarsch von Felix Mendelssohn)
- in der Werbung (Wagner: Walkürenritt bei der älteren Opel Vectra Werbung, Verdi: Rigoletto bei Choko Crossies Werbung)
- oder sogar als Handy- Klingelton (Bizet: Carmen)

„Rhythm is it!“

Was könnte dieser Titel bedeuten?

Rhythmus, der, period. Gliederung, von grundlegender Bedeutung für die meisten Lebensvorgänge und Arbeitsleistungen. Der Rhythmus ist wesentlich für alle „Zeitkünste“ (Musik, Dichtung, Tanz). In der Musik betrifft er die Zeitdauer der einzelnen Töne im Verhältnis zueinander. (Brockhaus)

- Der Rhythmus eines Gedichts wird deutlich, wenn man ein Gedicht laut vorliest.
- Sucht euch ein Gedicht aus und probiert es aus.
- Man kann ein Gedicht auch rappen!
- Könnt ihr euch an den Rap Song („Versteck Dich nicht“ von den WICKEDS zu Beginn und am Ende des Filmes erinnern?
„Versteck dich nicht/ Komm einfach mal raus/ Zeig, was du kannst und ernte Applaus...“

Welche Rhythmen kennt ihr? Welche Rhythmen sind die ersten, die ein Mensch hört?

Herzschlag der Mutter, Fließen des Blutes, Fröschequaken, Hundegebell, Vogelgezwitscher (hat nicht nur Melodie, sondern auch Rhythmus)

Kreiert ein eigenes Rhythmus-Kommunikations-System, eine „Sprache“ nur aus Rhythmen

- Die Schüler arbeiten für diese Aufgabe in Kleingruppen von 5-6 Schülern zusammen.
- Die Rhythmen können z.B. durch Schnalzlauten mit der Zunge, durch Klatschen oder durch Trommeln und Klopfen auf den Körper, auf Gegenstände oder durch Stampfen auf den Boden hergestellt werden.
(vergl. Morsealphabet oder Computerdatenverarbeitung, die aus einer Abfolge von 1 und 0 besteht)
- Es sollen einfache Codes für Begrüßung, Abschied, Liebe, Wut, etc. gefunden werden.

Lebende Statuen

- 4 - 6 Schüler stellen sich nebeneinander auf und nehmen jeder eine andere einfache Körperhaltung ein oder führen Bewegungen durch, z.B. Knien, die Arme in die Hüften stemmen, Winken usw. Dann wechseln sie von dieser Haltung in einen neutralen Stand, indem sie einfach die Arme hängen lassen. Danach wieder zurück in ihre ursprüngliche Haltung und immer weiter im Wechsel.
- Erst bewegen sich alle gleichzeitig und langsam, dann alle zusammen schnell, schließlich alle bis auf einen schnell - und dieser eine bewegt sich ganz langsam.
- Wie verändert sich die Wirkung?
- Kollidieren verschiedene Rhythmen/Geschwindigkeiten miteinander?
- Wird es dadurch für den Zuschauer interessanter?

Welche Rhythmen/Bewegungen kann man noch ausprobieren (z.B. zackig wie ein Roboter oder fließend, mit Pausen, Erstarren)

Musik kann Geschichten erzählen

Um die Jahrhundertwende herum suchten einige Komponisten neue Wege und Formen in der Musik und „erfanden“ die Programm-Musik.

Statt sich an formale Modelle wie die Sonatenform zu halten, wurden Geschichten erzählt. Hier wurde gewissermaßen die Filmmusik erfunden, obwohl es noch keine Filme gab.

Da Instrumentalmusik nun mal ohne erklärende Worte auskommen muss, muss man das außermusikalische Geschehen kennen, um zu verstehen, wofür es geht.

Für viele Teilnehmer des „Sacre“- Projektes war die Musik am Anfang nur „Krach“. Erst als sie etwas über die Geschichte erfahren haben, verstanden sie, was der Komponist ausdrücken wollte und fanden dadurch einen Zugang.

- Zur Übung können die Schüler/innen sich überlegen, welche Töne, welcher Rhythmus, welche Musik zu welchen Situationen passt und welche Töne/Musik die ausgewählte und darzustellende Situation nicht unterstützt.
- Dabei können sie sich Alltagssituationen aber auch Situationen in einem Spielfilm aussuchen.
- z.B. Welche Musik wird bei spannenden Szenen eingesetzt, bei Verfolgungsjagden? Wird eine leise oder laute, eine schnelle oder langsame Musik verwendet? Welche Instrumente könnte man bei diesen Szenen einsetzen? Flöten und Violinen?
- Wie sieht es bei Liebesszenen aus?
- Wie müsste die Musik sein, wenn z.B. Elfen tanzen?
- Wie müsste sie sein, wenn man ausdrücken will, dass sehr große und schwere Menschen oder Menschenmassen sich bewegen?
- Welche Musik erwartet man, wenn man im Film ein Hochzeitspaar in der Kirche sieht? Oder umgekehrt: Welche Situation erwartet man, wenn man den Hochzeitsmarsch hört?

Fortgeschrittene können natürlich versuchen, sich einen Begriff oder eine kleine Geschichte auszudenken und zu überlegen, wie man das musikalisch umsetzen könnte.

Bei einem Film fesseln in erster Linie die Bilder die Aufmerksamkeit der Zuschauer. Dem Ton wird, mit Ausnahme der Sprache, meist sehr viel weniger Beachtung geschenkt. Tatsächlich aber beeinflussen die Geräuschkulisse und vor allem die Musikauswahl sehr stark die Wahrnehmung. Geräusche/Musik können ganz unterschiedlich wahrgenommen und verstanden werden. Der Ton bewirkt den Aufbau von Raum und Zeit. Er ist wesentlich für das Schaffen eines Schauplatzes, für die Raumatmosphäre.

Geräusche

Geräusche haben im Film eine große Bedeutung und dienen in der Regel der Intensivierung der Wirklichkeits-Illusion des Films.

Die Hintergrundgeräusche und die Dialoge in den Workshops wurden gleichberechtigt aufgezeichnet und nicht nachträglich im Studio zugefügt.

Dadurch bekommt der Zuschauer das Gefühl, ganz nah am Geschehen zu sein. Man bekommt einen authentischen Eindruck der Arbeitsatmosphäre und der Geräuschkulisse, gegen die Royston Maldoom und seine Mitarbeiterin Suz ankämpfen mussten.

Suz Broughton: „*Vom ersten Tag an, war ihre Konzentrationsfähigkeit unser größtes Problem und sie dazu zu bringen, ruhig zu sein. Und sie von der Kraft der Stille zu überzeugen.*“

Welche rhythmischen Geräusche könnt ihr in eurer Umgebung finden und welche Geräusche unterbrechen den Rhythmus?

- Die Schüler schließen für einen Moment die Augen und lauschen, versuchen verschiedene Geräusche auszumachen.
- Welche sind regelmäßig? z.B. Uhrenticken, Atmung, ein tropfender Wasserhahn etc.
- Welche sind nur einmalig? z.B. Husten, Lachen, Türenknallen, Stuhlrücken, Hundegebell etc.
- Jeder soll sich in Gedanken auf ein Geräusch konzentrieren und es sich genau einprägen.

Dann öffnen die Schüler die Augen wieder und versuchen, es mit der Stimme nachzuahmen - erst einzeln, dann alle gemeinsam wie ein Chor, aber jeder weiterhin sein Geräusch, seinen Rhythmus.

„Le sacre du printemps“ handelt von einem Opfer für den Frühling

- Welche Opfer kennt ihr z.B. in den Religionen oder in anderen Ländern/Kulturen? (Lämmer, Kuchen, Räucherstäbchen, Weihrauch, usw.)?
- Welche dieser religiösen Opfer werden heute noch gebracht?
- Man spricht auch sonst oft davon, dass man ein Opfer für eine bestimmte Sache bringen muss.
- Wofür kann man etwas, wie z.B. Zeit, opfern?
- Was kann man noch opfern? (Seinen Urlaub um das Haus zu renovieren, oder sein gewohntes Umfeld um einen neuen Job zu finden etc.)
- Opfern die Jugendlichen in dem Film etwas und wenn ja, was? Für welches Ziel?

You can change your life in a dance class

Der Weg ist das Ziel?

Konzentration

Viele der Jugendlichen hatten zu Beginn des Projektes beträchtliche Probleme, konzentriert zuzuhören, längere Zeit still zu stehen und Bewegungsabläufe bewusst zu erfahren und kontrolliert auszuführen. Ziel des Tanzprojektes war auch die Entwicklung von Körpergefühl, Körperbeherrschung und Bewegungsfähigkeit bei den tanzunerfahrenen Schülern.

Ein Spiel, das die schwierigen Umstände bei den Proben aufzeigt.

- Im Klassenraum o.ä. wird Musik eingespielt, nach der die Schüler/innen sich nach Belieben bewegen können.
- Ein Spielleiter unterbricht in unregelmäßigen Abständen die Musikeinspielung und gibt eine Ansage mit Aufgaben durch (z.B. alle in die Knie gehen oder linkes Bein heben etc.) Die Ansage wird nicht wiederholt.
- In dieser Position müssen die Schüler eine kurze Zeit lang verharren und dürfen kein Wort wechseln.
- Wer diese Aufgabe nicht schnell genug oder unsauber ausführt - weil er sie vielleicht durch die Unruhe im Raum nicht verstanden hat - oder wer redet, fliegt raus.
- Die Rausgeworfenen bleiben am Rand stehen und versuchen (ohne Berührung) die Verbleibenden durch moderate Geräusche (kein Brüllen und Schreien, keine Verbalattacken!) zu irritieren.
- Wer sich nicht ablenken lässt und zuletzt übrig bleibt, hat gewonnen.
- Variante: Es werden Kleingruppen gebildet, die als Team zusammen arbeiten müssen!